

Späterhin setzte sie ihre Streifereien durch Asien fort bis nach Aegypten und überall ließ sie steile Berge abtragen, oder auch Berge aufführen, um ebenen Gegenden neue Reize zu geben. Das Andenken dieses Zuges ward durch ein Denkmahl in einem Berge nicht weit von Ekbatana, der Hauptstadt Mediens, verewigt. Ihr Glück machte sie kühner. Auch das mächtige Indien wollte sie ihrer Herrschaft unterwerfen. Sie erbaute 2000 Schiffe, welche, in einzelne Stücke zerlegt, auf Kamehlen an den Gränzfluß Indiens fortgeschafft werden sollten. Um aber auch den Elephanten, womit das Heer des indischen Königs reichlich versehen war, etwas entgegen zu setzen, fiel sie auf den abenteuerlichen Gedanken, künstliche Elephanten machen zu lassen. Die schwarzgrauen Häute von 30,000 Büffelochsen, erzählt die Sage, wurden zugerichtet, wie Elephanten ausgestopft, und Kamehle darcin versteckt, die von Männern geführt werden sollten. Die Leute, welche mit dieser Arbeit beschäftigt waren, wurden mit einer hohen Mauer umschlossen und durften nicht ausgehen, damit das Geheimniß dem Feinde nicht verrathen werden möchte. In drei Jahren war sie mit ihren Rüstungen fertig und nun begann sie mit einem ungeheuern Heere ihren Zug. Der König von Indien hatte sich nicht weniger furchtbar gerüstet. Als Semiramis an dem Indus angekommen war, sah sie die feindliche Seemacht in Schlachtordnung. Sie ließ ihre Schiffe in den Fluß und schlug die Indier in einem hartnäckigen Kampfe. Der König von Indien zog sich zurück, um sie zu locken. Semiramis folgte ihm sogleich mit ihrem ganzen Heere über den Strom, und mit ihren Elephanten an der Spitze zog sie den Feinden nach. Die indischen Feldwachen hielten die Elephanten der assyrischen Königin für wahre und machten fürchterliche Beschreibungen davon unter ihren Kriegsgefährten. Niemand konnte begreifen, wie die Assyrer zu einer solchen Schaar